

40. NEWSLETTER des Instituts für Soziologie und des Center for Social Research

Dezember 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleg:innen,

mit großer Freude übermitteln wir Ihnen den aktuellen, 40. Newsletter des Instituts für Soziologie und des Center for Social Research, der Einblick in unsere Forschungen und Aktivitäten der letzten Monate gibt. Neben Monographien werden Zeitschriftenbeiträge und neu bewilligte Forschungsprojekte kurz vorgestellt sowie über weitere Forschungstätigkeiten, Forschungspraktika und „Science to Public“-Beiträge berichtet. Darüber hinaus erhalten Sie u.a. Informationen über Personalien, Gastprofessuren und Auszeichnungen. Für vertiefende Einblicke in die Forschungsarbeiten und Publikationen des Instituts für Soziologie dürfen wir auf die Homepage verweisen: [LINK](#)

Wir hoffen, dass der Newsletter zu der ein oder anderen weiterführenden Lektüre anregt!

Mit allen guten Wünschen für die bevorstehende Weihnachtszeit,

Sabine List & Karin Scaria-Braunstein (Redaktion)

Katharina Scherke (Herausgeberin)

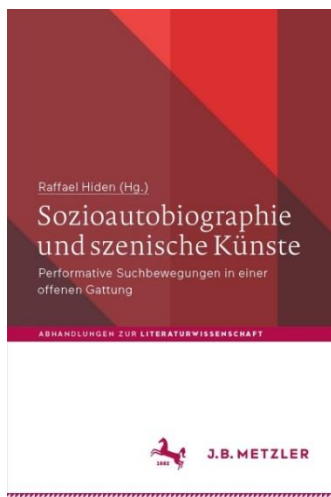
NEUVERÖFFENTLICHUNGEN



Max HALLER: *Die letzte Invasion. Der Ukrainekrieg im Lichte von Kants Friedenstheorie*, Bielefeld: transcript Verlag 2024.

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat zu einem Wiederaufflammen des Kalten Krieges geführt. Sind Kriege unvermeidlich mit der Menschheitsgeschichte verbunden? Und können sie nur durch die Ordnungsmacht von Großstaaten kontrolliert werden? Dieses Buch geht nach einer kritischen Diskussion vorherrschender Theorien (etwa der realistischen Theorie internationaler Beziehungen) von Kants Friedenstheorie aus. Auf deren Grundlage muss man annehmen, dass Kriege durch ungezügelter Interessen wirtschaftlicher, politischer oder militärischer Mächte entstehen, Demokratie, Völkerrecht und supranationale Institutionen aber immer reale Chancen auf Frieden eröffnen. Diese Perspektive wird auf den Abwehrkampf der Ukraine bezogen, der inzwischen auch den Charakter eines unzumutbaren Stellvertreterkriegs angenommen hat. Dies wird gezeigt anhand von historisch-soziologischen Vergleichen mit anderen Kriegen, durch die Auswertung von Umfragen in der Ukraine, die Aufarbeitung von Medienberichten und persönliche Interviews in der Ukraine im April 2024. Die Folgerung lautet, dass nicht nur die klare Formulierung von Kriegszielen, sondern auch die Eröffnung von Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen das Gebot der Stunde ist, um ein weiteres Ausbluten der Ukraine zu verhindern.

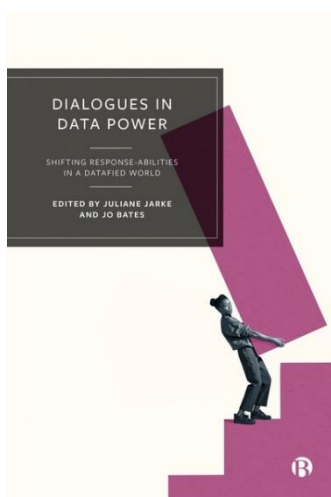
[LINK](#)



Raffael HIDEN (Hg.): *Sozioautobiographie und szenische Künste*, Berlin: Metzler 2024 (im Druck).

Gesellschaftsdiagnosen durchkreuzen die Soziologiegeschichte in sehr unterschiedlichen Formen. Während sich geschichtsphilosophische Traditionslinien weitestgehend verflüchtigt haben, bestimmen aktuell interdisziplinäre und intermediale Experimentierfelder das Geschäft der Gesellschaftsdiagnose. Gegenwärtig wird diese Gattung mit performativen Instrumentarien erweitert, die im Zusammenhang stehen mit „sozioautobiographischen“ Schreibweisen. Gesellschaft wird hier zusehends mit dem Aufzug von Figuren und figurativen Darstellungsmodi an der Schnittstelle von Autobiographie und soziologischer Reflexion verhandelt. Dieser Band nimmt sich dieser Konjunktur an und versammelt Beiträge zur aktuellen Tendenz der szenischen Adaption bzw. Neuausrichtung dieser Stoffe, die anhand exemplarischer Fallbeispiele (u.a. Elfriede Jelinek, Milo Rau, Kim de l'Horizon) dargelegt werden.

[LINK](#)



Juliane JARKE and Jo BATES (Eds.): *Dialogues in Data Power: Shifting Response-abilities in a Datafied World*, Bristol: Bristol University Press 2024.

This book presents emerging themes and future directions in the interdisciplinary field of critical data studies. In nine collectively authored chapters 75 contributors engage in dialogues on key themes relating to Data Power. Across the chapters we explore five cross-cutting concerns: (1) the responsabilisation of individuals and communities through processes of datafication, (2) the abilities of individuals and communities to respond to data power, (3) the endeavour to design responsible data-driven systems, (4) questions around what responsible data studies research may look like, and (5) how we as critical data studies scholars can become response-able to each other.

The book is an invaluable dialogue between disciplines that introduces readers to cutting edge arguments within the field. It will be a key resource for scholars and students who require a guide to this rapidly evolving area of research.

[LINK](#)



Antonia SCHIRGI: *Nähe auf Distanz. Eine Sozialtheorie menschlicher Begegnungen mit und nach Maurice Merleau-Ponty*, Weilerswist-Metternich: Velbrück 2024.

Das Telefongespräch, die Videokonferenz oder ein Treffen, bei dem durch Schutzkleidung oder Trennwände ein Abstand besteht: *Begegnungen auf Distanz* prägen zunehmend unseren Alltag. Klassische Theorien der Interaktion, die von Situationen unmittelbar physisch-körperlicher Nähe ausgehen, haben diese meist nicht *face-to-face* stattfindenden Begegnungen als defizitär beschrieben. Deren bestimmte Qualität mussten sie daher verfehlen.

Antonia Schirgi schließt diese Forschungslücke mit Rückgriff auf die Philosophie Maurice Merleau-Pontys. Ihr phänomenologisch orientierter, sozialtheoretischer Zugang eröffnet eine nuancierte Perspektive auf nahe und distanzierte Begegnungen, indem er vor allem die multisensorische Wahrnehmung, den Begriff der Situation sowie die Relation von Menschen und Dingen in den Blick nimmt. Die Studie greift so die Stärken von Merleau-Pontys Denken produktiv auf, führt es weiter und beleuchtet zudem die Übersetzung von dessen Werken ins Deutsche kritisch.

[LINK](#)

Max Haller: *Das Janusgesicht der Macht*. In: Michael Steiner (Hg.): *Macht! WAS Nr. 117*, Wien: LIT Verlag (2024), 85–101.

[LINK](#)

Macht ist ein zu Recht vielfach verwendeter Begriff. Er ist auch ein Allerweltsbegriff, der meist unscharf definiert und dadurch zu Spekulationen aller Art verwendet werden kann. In dem Beitrag wird argumentiert, dass man von Macht wissenschaftlich fruchtbar erst dann sprechen kann, wenn man ihre beiden Erscheinungsformen – Autorität und Herrschaft – betrachtet. Diese beiden haben grundlegende positive Funktionen in jeder Gemeinschaft, sie können aber auch missbraucht werden. Dies wird gezeigt anhand der Fragen, welche Rolle Autorität in gemeinschaftlichen Beziehungen und Herrschaft in politischen Systemen spielen. Der Beitrag schließt mit kurzen Überlegungen dazu, ob man von einer zunehmenden Konzentration der Macht oder, im Gegenteil, von ihrer zunehmenden Kontrolle sprechen kann.

Muriel Blaive: *From Dissidence to Heroism: Constructing an Ideal Post-Communist Identity in the Czech Republic*. *East European Politics and Society: and Cultures* 38/3 (2024), 845–864. OPEN ACCESS

[LINK](#)

Post-Communist memory politics has occupied a highly disputed symbolic position ever since the Velvet Revolution in Czechoslovakia. This article presents the case of Czech student leaders of the revolution, especially Monika Pajerová (since 2002 Monika MacDonagh-Pajerová), who co-organized the 17 November 1989 demonstration that initiated the fall of the Communist regime. It focuses on the social and political movement „Thank You and Goodbye!“ („Děkujeme, odejděte!“) organized by the same students in 1999. The article analyzes this particular moment as a turning point in post-Communist development: the students' genuine concerns and their sincere analysis of the democrats' own shortcomings in and after 1989 created the background for a new ideology of anti-Communist remembrance that would become prevalent in the Czech public sphere in the 2010s. The post-Communist regime's refusal to integrate the Communist period as a legitimate part of national history prevented the building of an appeased democratic society. It was the original sin of the post-Communist regime, one that would create the need to rewrite the national script concerning Communist history.

Malcolm Fairbrother, Matthias Penker and Markus Hadler: Trust, social movements, and the state. *Journal of Trust Research* 14/2 (2024), 157–187. OPEN ACCESS

[LINK](#)

A large literature has developed around the concept of political trust, but what exactly political trust is remains ambiguous. Some studies present it as a narrower evaluation of the current government's performance, while others treat it as a broader orientation towards the entire political system. This paper speaks to this question by examining the relationship between political trust and people's views of two social movements: the environmental and women's movements. If political trust is a narrower evaluation, then people who are critical of the state should be more positive towards actors challenging the state to perform better, and political trust should correlate negatively with trust in social movements. If political trust is a broader orientation, then trust should encompass all actors in the political system, which includes social movements, and views of different actors should correlate positively. Using data from multiple waves of the World Values Surveys, we find the latter view to be correct, and in three ways: across individuals within given societies, across societies, and over time within societies. We conclude that attitudes towards social movements reflect individuals' broader orientations towards the political system, and that this broader orientation is what we should understand political trust to be.

Irina Zakharova and Juliane Jarke: Special Issue: Care-ful data studies: Or, what do we see, when we look at datafied societies through the lens of care? *Information, Communication & Society* 27/4 (2024), 651–664. OPEN ACCESS

[LINK](#)

In this special issue, we ask: What do we see when we look at datafied societies through the lens of care? Following the footsteps of feminist writers, activists, and academics who take care as a vantage point for scrutinising and reimagining technoscientific societies, this special issue brings together scholars from critical data studies who explore what we might learn (and see) when we apply care ethics to the study of datafication. To develop a view on datafied societies informed by ethics, concepts, and practices of care, we propose a move from critique to care in social studies of data-driven technologies. We specifically identify five moves in which a care lens provides a new perspective when studying datafication and datafied societies: (1) a move from data-driven technologies to socio-digital care arrangements, (2) a move from data science to data work and care, (3) a move from technical to situated modes of knowledge production, (4) a move from studying harms of datafication to the politics of vulnerability, and (5) a move towards building communities of care. Discussing how critical data studies and care ethics can mutually contribute to each other, this collection explores how this way of thinking can inform new ways of seeing datafied societies and imagine living and being well in more than human worlds nurtured by care.

Frithjof Nungesser: The Sociality of Mind: Key Arguments, Inner Tensions, and Divergent Appropriations of Durkheim's Sociology of Knowledge. In: Hans Joas and Andreas Pettenkofer (Eds.): *The Oxford Handbook of Émile Durkheim*, Oxford: Oxford University Press (2024), 57–81.

[LINK](#)

Ever since Durkheim, the question of the sociality of mind has remained both contentious and fruitful. The chapter discusses the Durkheimian contribution to the sociology of knowledge in three steps. First, by drawing on Durkheim's and Mauss's „Primitive Classification“ (1903) and on Durkheim's *The Elementary Forms of Religious Life* (1912) two key arguments of the Durkheimian sociology of knowledge will be distinguished. Second, it is argued that the differences between these two key contributions reverberate through the reception of Durkheim's sociology of knowledge, resulting in two quite different lines of reception: one that focusses on classificatory homologues (Lévi-Strauss, Bourdieu, Boltanski) and one that focusses on ritual, the sacred, and the emergence of non-ordinary realities (Bellah, Joas). Finally, the continuing provocative force of Durkheim's sociology of knowledge is explained by systematizing the various tensions within Durkheim's arguments as well as within and between its appropriations.

Matthias Penker: Green momentum? An age-period-cohort analysis of support for the environmental movement in 24 countries. *International Journal of Sociology* (2024), 1–22. OPEN ACCESS

[LINK](#)

Over the past decade, the climate movement and especially action groups like Fridays for Future have been effective in raising awareness on environmental issues and mobilizing protesters, especially among younger age groups. However, it remains unclear whether this recent surge in activism reflects a broader societal shift or if this trend is primarily driven by younger generations. Using data from 24 countries that participated in waves three and four of the International Social Survey Programme Environment Module, this study employs, for the first time, an Age-Period-Cohort (APC) analysis of environmental Public-Sphere Behavior (PSB) in an international comparative context. Based on Bayesian negative binomial multilevel models, the results provide empirical evidence for a period effect: PSB have indeed increased across generational cohorts and age groups.

Matthias Penker, Rebecca Wardana, Beate Klösch und Markus Hadler: Umwelteinstellungen im Spannungsfeld der Krise. Eine Untersuchung zur zeitlichen Stabilität der Bereitschaft, umweltbewusst zu handeln. In: Wolfgang Aschauer, Anja Eder und Dimitri Prandner (Hg.): *Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die österreichische Gesellschaft. Ergebnisse der Längsschnittstudie „Werte in der Krise 2020-2022“*, Baden-Baden: Nomos (2024), 393–413.

[LINK](#)

Bisherige Untersuchungen zu Umwelteinstellungen in Zeiten der Corona-Krise zeigen, dass es im Verlauf des ersten Jahres der Pandemie in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Steiermark zu einem Rückgang der Umweltbesorgnis und der Bereitschaft, umweltbewusst zu handeln, gekommen ist. Im vorliegenden Beitrag möchten wir diese Erkenntnisse erweitern, indem wir die Entwicklung der Bereitschaft, umweltbewusst zu handeln, österreichweit betrachten und im Rahmen von Panelanalysen aufarbeiten. Der Fokus des Beitrags liegt auf der Frage, wie sich Umwelteinstellungen über Krisenzeiten hinweg entwickeln, sowohl auf aggregierter als auch auf individueller Ebene. Die ersten Ergebnisse dieser neuen, österreichweiten Analyse deuten auf einen kleinen Rückgang der Bereitschaft, umweltbewusst zu handeln, auf aggregierter Ebene hin. Dieser Rückgang zeigt sich allerdings erst zwischen dem zweiten Erhebungszeitpunkt der Umfragedaten im März 2021 und dem dritten Erhebungszeitpunkt im Juni 2022. Autoregressive Strukturgleichungen zeigen, dass die individuelle Bereitschaft in der vergangenen Erhebungswelle einen guten Prädiktor für die darauffolgenden Bereitschaftswerte darstellt.

Katharina Scherke: History of the sociology of emotions: comments on hindrances and challenges to its development. In: Helena Flam (Ed.): *Research Handbook on the Sociology of Emotion*, Cheltenham, UK: Elgar (2024), 91–109.

[LINK](#)

Already the classical authors of sociology paid attention to human emotions. However, in the course of the 20th century emotions were gradually excluded from the sociological debate, a state of affairs which continued until the 1970s. Only then sociologists started to rediscover the topic of emotions and to develop what eventually became known as the Sociology of Emotions. The article gives a short overview of this development and discusses different explanations for the long and nonlinear way towards the establishment of this research area in various countries. One line of argument focuses on the so called 'Zeitgeist' as a cause for the interest or lack of interest in certain topics within mainstream sociology. Another explanatory framework casts the institutional structure of the scientific system as responsible for the emergence of certain fields of research and suppression of others.

Zorica Sirocic: Multi-Sited Research as a Creative Methodology for Critical Event Studies. In: Louise Platt, Rebecca Finkel and Briony Sharp (Eds.): *Creative Research Methods for Critical Event Studies*, London: Routledge (2024), 20–37. OPEN ACCESS

[LINK](#)

This chapter focuses on research design aligned with overall research questions and proposes a creative technique for studying several festivals and/or a comprehensive account of different forms in a single festival. The chapter explores the use of multi-sited ethnography as an example of a creative methodology that can respond to the challenge of spatial/temporal de-centredness and multiple creative forms.

Bettina Stadler: „Ich könnte mir nicht vorstellen, dass ich ausschließlich Hausfrau bin“ – Die Gestaltung des Wiedereinstiegs von Frauen nach der Geburt von Kindern. In: Angela Wroblewski und Angelika Schmidt (Hg.): *Gleichstellung in progress: Von Frauenförderung zu Diversität und Inklusion*, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (2024), 115–132.

[LINK](#)

Der Beitrag präsentiert Ergebnisse eines im Jahr 2022 in Oberösterreich durchgeführten Forschungsprojekts zu den Rückkehrplänen von Müttern auf den Arbeitsmarkt. Alle an der Studie teilnehmenden Mütter planten nach der Geburt in Teilzeit zu arbeiten und den Hauptteil der Betreuung zu übernehmen, dies stand im Widerspruch zur guten Bildung und großen Erwerbsorientierung der Frauen vor der Geburt. Unter Rückgriff auf Bourdieus Schriften zur männlichen Herrschaft und dabei besonders auf die Ausführungen zur symbolischen Gewalt wird die anhaltend traditionelle Rollenaufteilung von Eltern innerhalb der soziologischen Theorie eingeordnet und neue Perspektiven und Handlungsoptionen entwickelt.

NEU BEWILLIGTE FORSCHUNGSPROJEKTE

Wirkungsevaluierung des Projekts „Himmelshafen“

Projektleitung: Markus Hadler, Beate Klösch und Klaus Wegleitner

Fördergeber: Sozialministerium

Laufzeit: Oktober 2024-Juli 2026

Das Krankenhaus der Elisabethinen Graz wird in den nächsten Jahren im Rahmen des Projektes „Himmelshafen“ die Palliativversorgung im VinziDorf Hospiz, einer Hospizeinrichtung für Obdachlose, erweitern. Durch ein zusätzliches Pflegeangebot soll die (Ab-)Lebenssituation von strukturell vulnerablen Gruppen, die z.B. aufgrund von Suchterkrankungen oder psychischen Auffälligkeiten sonst keine adäquate Unterstützung finden, verbessert werden. Weiters soll durch intensive Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für die Lebensrealitäten von obdachlosen Menschen in der Bevölkerung gesteigert und die Nachhaltigkeit der Einrichtung über Spenden, Patenschaften und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen gesichert werden. Das Projekt soll als Modell für andere Organisationen dienen sowie Anregungen für die konzeptionelle Erweiterung der abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich liefern. Das Center for Social Research führt dazu die begleitende Wirkungsevaluierung durch.

Gesundheit: Care durch kommunikative KI (ComAI)

Projektleitung: Juliane Jarke

Fördergeber: FWF

Laufzeit: 1.1.2025-31.12.2028

Sprachassistenten, die unsere Befehle entgegennehmen, Social Bots, die Debatten beeinflussen, und Maschinen, die Texte generieren – all diese Beispiele stehen für Formen der Automatisierung von Kommunikation. Auch die öffentliche Diskussion zu derartigen Phänomenen verdeutlicht, wie sehr die Automatisierung von Kommunikation voranschreitet – und gleichzeitig als Herausforderung wahrgenommen wird. Die gegenwärtige Gesellschaft scheint ihre Kommunikation nur mit Hilfe von Automatisierung bewältigen zu können, was wiederum Bedarfe erzeugt, für die automatisierte Kommunikation die Lösung zu sein scheint. Die von der DFG und dem FWF geförderte Forschungsgruppe „Kommunikative KI“ erforscht in neun Teilprojekten und einem Koordinationsprojekt, wie sich gesellschaftliche Kommunikation ändert, wenn kommunikative KI Teil derselben wird. Beteiligt sind Spitzenforscher:innen aus den Bereichen Kommunikations- und Medienwissenschaft, Informatik, Soziologie, STS und Rechtswissenschaft. Das Teilprojekt von Prof. Dr. Juliane Jarke erforscht, wie sich unterschiedliche Gruppen älterer Menschen kommunikative KI aneignen (können) und wie dadurch ihr Altern und Vorstellungen von „gesundem Alter(n)“ geprägt werden. Dies geschieht durch digitale Methoden und qualitative Fallstudien in Österreich, Deutschland, Großbritannien und den USA.

[LINK](#)

Citizens' Attitudes Towards the Digital Euro – Quasi-Experimental Analysis of Attitude Changes through Expert Intervention

Projektteam: Klaus Kraemer (Projektleiter), Linda Ahlers-Hirschmann (assoziierte Co-Leiterin), Nathalie Posch (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Fördergeber: FWF im Rahmen der Förderinitiative „Top Citizen Science“

Laufzeit: 2024-2026

Die Europäische Zentralbank plant in den nächsten Jahren die Einführung des Digitalen Euro als Pendant zu Bargeld, um sichere und anonyme Zahlungen mit öffentlichem Zentralbankgeld auch digital zu ermöglichen und damit einer weiteren Privatisierung des Zahlungssystems entgegenzuwirken. Wie steht die Öffentlichkeit zu diesem Vorhaben? Was wissen die Menschen über die geplante Einführung des Digitalen Euro und wie denken sie darüber? Beeinflusst der Wissenstransfer von Expertinnen und Experten ihre Einstellungen und Vorbehalte gegenüber dem Digitalen Euro?

In diesem neuen FWF-Forschungsprojekt wollen wir diese Fragen untersuchen und Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von zwei Bürgerkonferenzen aktiv in den Forschungsprozess einbeziehen. Kooperationspartner sind die Österreichische Nationalbank, das Akademische Gymnasium Graz sowie die Wirtschaftskammer Steiermark. Das Projekt ergänzt das laufende FWF-Forschungsprojekt „Payment Methods in Motion: A Mixed-Method Investigation on the Social Embeddedness of Cash and Cashless Payment Instruments“, das Einstellungen und Verhaltensweisen der Bevölkerung in Österreich zu digitalen (private Debitkarten, Bezahlapps usw.) und analogen (öffentliches Bargeld) Zahlungsmethoden empirisch untersucht.

Rechtfertigungsdebatten über Nutztierhaltung in Deutschland

Projektleitung: Frithjof Nungesser

Fördergeber: FWF

Laufzeit: 1.9.2024-31.8.2027

Trotz des folgenreichen und umstrittenen Charakters der Nutztierproduktion hat die Soziologie bisher keine überzeugende Perspektive auf die öffentlichen Kontroversen zu diesem Thema entwickelt. Vor diesem Hintergrund geht das Projekt neue theoretische und empirische Wege. Theoretisch verbindet es die Soziologie der Kritik mit Konzepten aus der historischen Soziologie und der Framing-Theorie. Auf diese Weise lassen sich Debatten über Nutzproduktion nicht nur in ihrer normativen Pluralität als Konflikte zwischen verschiedenen kulturell geprägten Wertordnungen konzeptualisieren, sondern auch in ihrer historischen Entwicklung untersuchen. Empirisch analysiert werden Konflikte um Nutztierproduktion in Deutschland in den letzten 50 Jahren anhand von drei zentralen Gesetzesänderungen (1972: Novellierung des Tierschutzgesetzes; 2002: Aufnahme des Tierschutzes in das Grundgesetz; 2023: Einführung eines staatlichen Tierhaltungsetiketts).

Im Hinblick auf diese Debatten fragt das Projektteam, 1) welche Rechtfertigungsargumente in den drei Debatten von wem jeweils vorgebracht werden (synchrone Perspektive), 2) wie sich das Spektrum und die Bedeutung verschiedener Rechtfertigungen im Laufe der Zeit verändert hat (diachrone Perspektive) und 3) wie die Debatten durch breitere soziokulturelle Entwicklungen beeinflusst wurden (kontextuelle Perspektive). Das Forschungsmaterial stammt einerseits aus den parlamentarischen Prozessen, in denen die jeweiligen Gesetzesänderungen debattiert und beschlossen werden (Gesetzesentwürfe, Parlamentsprotokolle, Stellungnahmen der Ausschüsse), andererseits aus den außerparlamentarischen Debatten, in denen sich etwa Wirtschaftsverbände, Expert:innen, NGOs oder soziale Bewegungen positionieren (Protokolle von öffentlichen Anhörungen, Pressemitteilungen, offene Briefe, Beiträge in sozialen Medien, Artikel in Mitgliederzeitschriften).

[LINK](#)

„SCIENCE TO PUBLIC“ – Beiträge und Erwähnungen von Institutsmitgliedern in den Medien

- **„Wir haben gesagt, wir müssen ein Modell finden, um Folgebereitschaft herzustellen“.** In: DIE WELT, Jörg Phil Friedrich zur GSU-Veranstaltung „Gesellschaft im Ausnahmezustand“ an der Universität Graz und zur Kontroverse zwischen Heinz Bude und Klaus Kraemer über die Rolle der Soziologie während der Pandemie. 31.3.2024 – Klaus Kraemer [LINK](#)
- Video **„Wie koennen digitale Technologien im Alter nachhaltig mitgestaltet werden“.** In: ORF Wissenswert. 21.5.2024 – Juliane Jarke [LINK](#)

- **„Zukunftsentwürfe einer digitalen Gesellschaft – wie kann diese sozial gerecht gestaltet werden“.** Vortrag Montagsakademie Graz. 3.6.2024 – Juliane Jarke [LINK](#)
- **„Corona und die Soziologendämmerung: ein Blick aus dem Niemandsland der Wissensintegration“** – Der Mediziner und Soziologe Felix Tretter kommentiert die von Klaus Kraemer initiierte Diskussion mit Heinz Bude (Universität Kassel) und Alexander Bogner (Österreichische Akademie der Wissenschaften) zur Rolle der Soziologie während der Coronakrise. In: SozBlog. 26.6.2024 – Klaus Kraemer [LINK](#)
- **„Home, Smart Home“ (26.6.2024).** In: UNIZEIT 2/2024 (Juni 2024) – Juliane Jarke [LINK](#)
- **Interview „Wir haben eine verkehrte Welt gesehen“ – Aufarbeitung der Coronazeit.** In: Cicero – Magazin für Politische Kultur. 27.6.2024 – Klaus Kraemer im Gespräch mit dem Mediziner Matthias Schrappe [LINK](#)
- **„Leitfaden: Radikalisierung online und offline erkennen – erfassen – eingreifen“.** In: Kleine Zeitung. 25.7.2024 – Katharina Scherke präsentierte im Rahmen einer Pressekonferenz den Leitfaden [LINK](#)
- **„Wie Menschen zu mehr Arbeitsstunden gebracht werden können“.** In: Kleine Zeitung, Paul Maier. 25.7.2024 – Bettina Stadler [LINK](#)
- **„Forscherinnen brechen Lanze für Arbeitszeitreduzierung“.** In: Salzburger Nachrichten, APA. 25.7.2024 – Bettina Stadler [LINK](#)
- **„Wie Nostalgie uns in der Gegenwart helfen kann“.** In: Apotheken Umschau, Karin Priehler. 11.9.2024 – Katharina Scherke [LINK](#)
- Ondrej Kratky **„Interview: With Muriel Blaive (not only) on the future of liberal thought“.** In: Rebuildsyrta.cz. 17.9.2024 – Muriel Blaive [LINK](#)
- **„Klimapakt: Gemeinsam für ein gutes Leben in Graz“.** Markus Hadler präsentierte am 5.10.2024 im Rahmen einer Veranstaltung der Stadt Graz die Ergebnisse der Studie zum CO2 Fußabdruck der Grazer Bevölkerung [LINK](#)
- **„A Blissful Journey to Collective Victimhood: How the Czech Republic Forgot Its Communist Past“.** In: Britské listy. 20.10.2024 – Muriel Blaive [LINK](#)

FORSCHUNGSPRAKTIKUM

Digitale Künste

Leitung: Anja Eder und Karin Scaria-Braunstein

Studienjahr 2023/24

UNIVERSITÄT GRAZ

Abschlusspräsentation

Digitale Künste
Forschungspraktikum 2023/24

<p>WANN? 27.6.2024 um 18:30 + gemeinsamer Ausklang</p>	<p>WO? Bildungszentrum im Volkshaus Lagergasse 98a</p>
---	---

* Musik? + Interaktion mit Fantasy-RPGs + Kunst, Kreativität & KI + Stereotype in Memes + Stereocodes
 + einer digitalisierten Welt + Deepfakes + Warum hören wir Musik? + Interaktion mit Fantasy-RPGs +
 Memes + Stereocodes bei Techno-Events + Punk und Metal in einer digitalisierten Welt + Deepfakes + Wie
 Fantasy-RPGs + Kunst, Kreativität & KI + Stereotype in Memes + Stereocodes bei Techno-Events + Punk
 + Deepfakes + Warum hören wir Musik? + Interaktion mit Fantasy-RPGs + Kunst, Kreativität & KI +

Den Titel des Forschungspraktikums „Digitale Künste“ haben wir in dieser Offenheit gewählt, um den Studierenden möglichst breiten thematischen Spielraum einzuräumen. Die Ausgangslage brachte die Studierenden bald zu Fragen wie: „Ist das genug Kunst?“ oder „Ist das genug Digitalisierung?“ Die Bandbreite der Themenstellungen – von der Grazer Punk- und Metalszene über Memes, Fantasy-Role-Playing-Games, Deepfakes bis hin zu künstlerischen Praktiken mit KI (und weitere Themen) – zeigt, was in „Digitalen Künsten“ alles stecken kann. In der theoretischen Auseinandersetzung tauchten die Studierenden in die soziologische Forschung ein und verknüpften sie mit empirischen Erhebungen, für die sie sich methodisch auch in Neuland vorwagten. Die gut besuchte Abschlussveranstaltung fand am 27.06.2024 statt, der 273 Seiten starke Forschungsbericht liegt in der RESOWI Bibliothek für Interessierte auf.

Umweltbewegungen

Leitung: Beate Klösch und Rebecca Wardana

Studienjahr 2023/24



Der öffentliche Diskurs über die Klimakrise wird von Umweltbewegungen maßgeblich mitgestaltet. Betrachtet man die Geschichte von Umweltbewegungen in Österreich, so fallen insbesondere die Demonstrationen gegen das AKW in Zwentendorf in den 1970er-Jahren oder das Wasserkraftwerk in der Hainburger Au in den 1980er-Jahren ins Auge. Beides sind bedeutende Beispiele für erfolgreichen zivilgesellschaftlichen Widerstand gegen umweltschädliche Großprojekte und ebneten den Weg für ein verstärktes nachhaltiges Bewusstsein in der österreichischen Bevölkerung. Seit Greta Thunbergs erstem Streiktag am 20. August 2018 ist mit der daraus entstandenen „Fridays-For-Future“-Bewegung (FFF) das Thema Klimawandel zu einem globalen Protestphänomen geworden. Neben FFF, einer der bekanntesten globalen Umweltbewegungen, existiert in Österreich eine Vielzahl weiterer Bewegungen und Organisationen/NGOs, die sich dem Kampf für Natur- und Umweltschutz verschrieben haben, wie beispielsweise Greenpeace, Global 2000, Extinction Rebellion, die ARGUS Radlobby oder die Letzte Generation. Das sich laufend verändernde Feld der Umweltbewegungen stellt in diesem Zusammenhang ein spannendes Untersuchungsfeld dar, aus dem die

Studierenden in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen lokalen Umweltbewegungen folgende Themen bearbeitet haben:

- **Warum engagiert sich wer wo?** Motive für das involvierte Engagement bei Fridays For Future und der Letzten Generation in Österreich
- **Gewalterfahrungen der Letzten Generation.** Eine emotionssoziologische Analyse der Perspektive von Umweltaktivist:innen der Letzten Generation aus Graz und Wien
- **Verwobene Visionen** – Feministische und intersektionale Perspektiven in den Grazer Umweltbewegungen Fridays For Future und Letzte Generation
- **Werte vs. Funktion** – Zwei Grazer Umweltbewegungen im Blick der Eliten- und Organisationssoziologie

Bei Interesse kann der digitale Forschungsbericht zum Thema Umweltbewegungen bei beate.kloesch@uni-graz.at oder rebecca.wardana@uni-graz.at angefragt werden.

BERICHTE

Erneutes Feriapraktikum am Institut für Soziologie (Graz, Juli 2024)

Nico Tackner



Im Sommer wurde das Institut wieder durch eine Schülerpraktikantin bereichert. Emma Raggam vom Gymnasium Leibnitz hat im vergangenen Juli die Forschungsarbeiten unterstützt und konnte so Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche gewinnen. Ihre Aufgaben reichten von Hilfe bei der Dateneingabe und -bereinigung, über die Bearbeitung automatisiert-transkribierter Interviews und Fokusgruppen des laufenden FWF-Projekts „Payment Methods in Motion“, bis hin zur Mitarbeit bei der Vergabe von Signaturen und Digitalisierungsarbeiten im Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich.

(v.l.n.r.: Constanze Rammer, Emma Raggam, Nico Tackner; Foto: Constanze Rammer)

Roundtable Discussion „Visions and Practices of Democracy: The Case of Socialist Yugoslavia“ (Graz, 15.5.2024)

Organisiert von Ana Kladnik (Soziologie/Gender Studies) und Hanna Stein (South East European History and Anthropology)

Thinking about democracy and citizens' participation in decision-making has become crucial in today's world. On the example of socialist Yugoslavia, self-management and Non-Alignment, the round table discussed visions and practices of democracy beyond the Western political tradition.

Discussants: Prof. Igor Duda, University of Pula; Dr. Ana Kladnik, University of Graz; Dr. Goran Musić, University of Vienna; Dr. Immanuel R. Harisch, University of Vienna; Dr. Nina Vodopivec, Institute of Contemporary History, Ljubljana.

Die Diskussion wurde im Rahmen der bevorstehenden Veröffentlichung des Buches „Visions and Practices of Democracy in Socialist and Post-Colonial States“ (ed. Ana Kladnik, Palgrave Macmillan) organisiert.



Vortrag Laura Lee Downs (European University Institute, Florence) „What Difference Does a Border Make? Working Women and Mixed Economies of Welfare in European Borderlands 1900-1980“ (Graz, 6.6.2024)

Organisiert von: Ana Kladnik (Soziologie/Gender Studies), Heidrun Zettelbauer (Kultur- und Geschlechtergeschichte) und Katharina Scharf (Cluster Gender/HuK)

Der Vortrag wurde im Rahmen des Workshops „Working women and mixed economies of welfare in European borderlands 1900-1980s“ organisiert. Die Präsentationen dieses Workshops werden Mitte 2025 in einer Sonderausgabe des *Contemporary European History Journal* veröffentlicht.

Presentation „History in the courtroom: a participant observer experience“ (Madrid, 8.-10.7.2024)

Muriel Blaive

Presentation “History in the courtroom: a participant observer experience“, Panel “Navigating the Legacy of Past Dictatorships in Transitional Memory Politics: Judges in the Shadow, Shadow of the Judges“ (organized by Muriel Blaive), International Society of Public Law, Madrid, IE Law School, 8-10 July 2024, with Ulad Belavusau, Katarina Sipulova, and José Faraldo.

Kongress der European Sociological Association (ESA) (Porto, 27.-30.8.2024)

Rebecca Wardana

Von 27. bis 30. August versammelte sich ein großer Teil des Instituts aus allen Forschungsschwerpunkten beim 16. Kongress der European Sociological Association (ESA) an der Universität von Porto in Portugal. Unter dem Kongressthema „Tension, Trust and Transformation“ präsentierte das Institut eine Vielzahl an aktuellen Forschungen vor einem breiten internationalen Publikum. Die feierliche Eröffnungszereemonie fand in der Super Bock Arena statt und bot den Teilnehmenden inspirierende Vorträge sowie die anschließende Möglichkeit, lokalen Portwein zu verkosten. Ein weiterer Höhepunkt war das Social Dinner inkl. Party in der Alfândega do Porto am Ufer des Flusses Douro. Den würdevollen Abschluss des Kongresses markierte die Schlusszeremonie in der renommierten Casa da Música. Darüber hinaus wurde die Gelegenheit genutzt, die kulturellen Angebote der Stadt Porto zu erkunden. Gemeinsame Abendessen in lokalen Restaurants boten Raum für persönliche Gespräche und das Knüpfen neuer Kontakte in entspannter Atmosphäre. Der Kongress diente somit nicht nur der wissenschaftlichen Diskussion und Weiterbildung, sondern auch als Plattform für den kulturellen und sozialen Austausch.



(Foto: Katharina Scherke)



(Foto: Antonia Schirgi)

Conference „Victimhood-Acknowledgements-Politics of Memory: Struggling over the Memory of Suffering“ (Dresden, 3.-5.9.2024)

Muriel Blaive

Presentation „The Intricate Interplay among Ethical Standards, Governmental Expertise, and Victimhood Status: An Atypical Case“, Conference Victimhood-Acknowledgements-Politics of Memory: Struggling over the Memory of Suffering, Dresden, Hannah Arendt Institute of Totalitarianism, organized by Klara Pinerova and Jaromir Mrnka.

„Data Power Konferenz“ (Hybrid in Graz, Bangalore und Online, 4.-6.9.2024)

Juliane Jarke, Gwendolin Barnard und Thomas Zenkel

Die 5. Internationale Data Power Konferenz fand zwischen 4.-6. September hybrid in Graz, Bangalore und online statt. In Graz konnten wir über 120 Teilnehmer:innen aus der ganzen Welt willkommen heißen, insgesamt nahmen fast 200 Wissenschaftler:innen teil. Data Power Graz wurde von Prof. Juliane Jarke, Gwendolin Barnard, Thomas Zenkl, Laura Kunz, Vanessa Komar und Sara Skardelly organisiert. Die Konferenz ist Teil des interdisziplinären Forschungsfeldes der Critical Data Studies und befasste sich mit der Frage der Situiertheit von Datenpraktiken und der politischen Dimension von Datafizierung in verschiedenen sozialen Domänen. Zu den Keynotes zählten Prof. Anita Ghai (Ambedkar University Delhi, India), Prof. Kim Sawchuk (Concordia University, Canada), Eric Craven (Concordia University, Canada), Prof. Lucy Suchman (Lancaster University, UK) und Vidushi Marda (AI Collaborative, India). Neben den traditionellen Konferenzformaten von Panels wurden auch drei interaktive „Making and Doing“ Sessions organisiert. Weiters fand ein Doktoratskolloquium unter der Leitung von Prof. Jo Bates (University of Sheffield, UK) und mit Unterstützung von Prof. Linnet Taylor (Tilburg University, NL) und Dr. Irina Zakharova (Leibniz Universität Hannover) statt. Das Kolloquium wurde von Gwendolin Barnard initiiert und erlaubte 12 internationalen Doktorand:innen einen Austausch über ihre Promotionen, Wissenschaftskommunikation und zu Arbeiten in interdisziplinären Forschungskontexten. Weitere Informationen: [LINK](#)



Konferenzteam Sara Skardelly, Vanessa Komar, Laura Kunz, Juliane Jarke, Jo Bates, Thomas Zenkl, Gwendolin Barnard (v.l.n.r.) (Foto: Juliane Jarke)

Konferenz des Doktoratskollegs „Resonante Selbst-Weltbeziehungen sozio-religiöser Praktiken in Antike und Moderne“ (Graz, 30.9.-2.10.2024)

Stephan Moebius

Vom 30. September bis zum 2. Oktober fand an der Universität Graz die jährliche Herbstkonferenz des Internationalen Graduiertenskollegs/Doktoratskollegs (IGS) „Resonante Selbst-Welt-Beziehungen sozio-religiöser Praktiken in Antike und Moderne“ statt, einem Kooperationsprojekt zwischen der Universität Graz und dem Max Weber-Kolleg der Universität Erfurt. Unter dem Titel „The Role of Time in Self-World Relationships“ brachte die Konferenz eine interdisziplinäre Gruppe von Forscher:innen zusammen, zu der sowohl Mitglieder der International Graduate School (IGS) als auch Gastredner:innen anderer Universitäten gehörten. In ihren Beiträgen diskutierten sie aus verschiedenen Perspektiven und Fachgebieten, darunter Soziologie, Religionswissenschaft, Theologie, (alte) Geschichte und Kunstgeschichte, wie unterschiedliche Zeitverständnisse unsere Beziehungen zur Welt um uns herum prägen. Vom Institut ist Univ.-Prof. Dr. Stephan Moebius an der Graduiertenschule beteiligt. Die Doktorand:innen Lena Spickermann und Heinrich Hofer hielten mit ihm den Vortrag über „Methodologie einer Soziologie der Weltbeziehungen: die frühe Kultursoziologie von Karl Mannheim“.



(Foto: Stephan Moebius)

Workshop „Aktuelle Forschungen der Körper- und Emotionssoziologie“ (Graz, 24.-25.10.2024)

Antonia Schirgi und Stefan Laube

Von 24. bis 25. Oktober 2024 fand der Workshop „Aktuelle Forschungen der Körper- und Emotionssoziologie“, der von Stefan Laube und Antonia Schirgi, den derzeitigen Sprecher:innen der Sektion „Körper- und Emotionssoziologie“ der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie organisiert wurde, an unserem Institut statt. Im Zuge der Veranstaltung wurden gegenwärtige körper- und emotionssoziologische Problemstellungen und Anwendungen in verschiebenden sozialen und gesellschaftlichen Bereichen, darunter Arbeit und Arbeitspolitik, im Feld von alltäglichen oder künstlerischen islamische Darstellungspraktiken oder der klassischen soziologischen Theorie diskutiert.

Im Zuge des Workshops fand auch ein Podiumsgespräch mit Helena Flam, einer der zentralen Wegbereiter:innen der Emotionssoziologie im deutschsprachigen Raum, statt, bei dem sie ihr unlängst erschienenenes „Research Handbook on the Sociology of Emotion. Institutions and Emotional Rule Regimes“ (Edward Elgar, 2024) präsentierte und mit drei Nachwuchswissenschaftler:innen diskutierte.

Exkursion des Instituts für Soziologie (Wien, 8.11.2024)

Karin Scaria-Braunstein und Antonia Schirgi



Perfektes Herbstwetter begleitete die heurige abwechslungsreiche Institutsexkursion am 8. November, die uns nach Wien führte und mit einem Spaziergang durch den Ottakringer-Friedhof begann. Andreas Kranebitter, ehemaliger Leiter des AGSÖ und nunmehriger geschäftsführender wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstands (DÖW), führte uns fachkundig durch das weitläufige Otto-Wagner-Areal und die DÖW Ausstellung „Gedenkstätte Steinhof“. Das Wien Museum öffnete uns die Türen zur Otto Wagner Jugendstilkirche und so wurde bei diesen beiden ersten Tagespunkten die Gleichzeitigkeit des Grauens des Nationalsozialismus einerseits und die faszinierende Architektur der Moderne andererseits ersichtlich.

(Foto: Karin Scaria-Braunstein)



Im Museum „Waschsalon“ erhielten wir anschließend Einblicke zur Geschichte des Roten Wien und konnten außerdem die Sonderausstellung zu Käthe Leichter, eine der frühen Sozialwissenschaftlerinnen, besichtigen. Bei allen Expert:innen bedanken wir uns an dieser Stelle nochmals sehr herzlich. Der gemütliche Ausklang bei einem Heurigen rundete den soziologisch eindrücklichen Ausflug gelungen ab.

(Foto: Katharina Scherke)

PERSONALIA

- **Muriel Blaive:** member of the Elise Richter Network new Board, responsible for social media.
- **Carla Greubel** arbeitet seit 15. Oktober als PostDoc in dem von der Deutschen Rentenversicherung geförderten Projekt „ChangeDigits“.
- **Markus Hadler** wurde im September 2024 zum Co-Coordinator des „RN12 - Environment & Society der European Sociological Association“ gewählt.
- **Markus Hadler** ist seit 1. Oktober zweiter Vizedekan der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.
- **Moritz Koch** arbeitet seit Juni im Projekt von Dr. Bettina Stadler „Wo sind sie geblieben? Verschiebungen in der Branchen- und Berufsstruktur im Kontext der Qualität der Beschäftigung“ (AK Wien).
- **Laura Kunz** arbeitet seit 1. Mai in dem von Smart Regulation geförderten Projekt SMAIR.
- **Frithjof Nungesser** leitet seit 1.9.2024 das FWF-Projekt „Rechtfertigungsdebatten über Nutztierhaltung in Deutschland“.
- **Libora Oates-Indruchova** nahm am Aleksanteri Institute Visiting Fellowship am Projekt „Greenham Common Women's Peace Camp Goes East“ an der Universität von Helsinki im August/September 2024 teil.
- **Matthias Penker** hat am 23.9.2024 seinen Dienst als Universitätsassistent ohne Doktorat angetreten.
- **Jennifer Ramme** ist seit 1.8.2024 Marie-Curie-Action-Fellow an unserem Institut mit dem Projekt „Rebellious Youth Movements, Alternative Music Cultures and Intersectional Critique in (Post)State Socialist Poland (1977-1995) (REBYOUTH)“.
- **Mario Rossmann** hat am 15.10.2024 seinen Dienst als Universitätsassistent ohne Doktorat angetreten.
- **Rebecca Wardana** hat die Karenzvertretung von Anja Eder übernommen.

Gastforscher:innen

- Visiting PhD **Helen Manchester**, Großbritannien, Sept.-Okt. 2024. [LINK](#)
 - Visiting PhD Dr. **Lenka Formánková**, Okt.-Dez. 2024. [LINK](#)
 - Visiting PhD **Valerija Barada**, Kroatien, Dez. 2024. [LINK](#)
-

Ehrungen, Auszeichnungen, Preise, Stipendien – Wir gratulieren herzlich!

- **Beate Klösch** und **Rebecca Wardana** haben für ihre Lehrveranstaltung „Forschungspraktikum Umweltbewegungen“ den Anerkennungspreis im Zuge der Lehrpreisvergabe „Lehre: Ausgezeichnet!“ erhalten.
- **Zorica-Iva Sirocic's** Buch „Festivals as Reparative Gender Politics: Millennial Feminism in Southeastern Europe“ (Routledge 2023) wurde vom Komitee für den Heldt Book Award der Association for Women in Slavic Studies im Rahmen des Wettbewerbs 2024 für das beste Buch im Bereich slawische Frauen- und Geschlechterforschung mit einer lobenden Erwähnung („Honorable Mention“) ausgezeichnet.
- Die Universität Graz verlieh im Rahmen ihres Institutional Carbon Management eine Anerkennungsprämie des „Green Academia Award 2024“ an den Wissenschaftszweig **Soziologie**.
- Unserer Absolvent:innen wurden für ihre herausragenden Masterarbeiten am SOWI-Fakultätstag am 7. November 2024 geehrt: **Mathias Angermaier**, MSc, wurde für seine Masterarbeit mit dem Titel „Analyzing the structure of conspiracy theories in Telegram chats to learn about how such theories rise, spread and possibly disappear“ (Betreuerin: **Jarke**/Herr Angermaier war zugleich der erste Absolvent des Societies Majors in CSS Master) ausgezeichnet und **Kristina Renate Kreimer**, BA BA MA, für ihre Masterarbeit mit dem Titel „Mit Vollgas im Leerlauf. Herausforderungen und Bewältigungsformen österreichischer Postdoc-Wissenschaftler:innen unter dem Aspekt menschlicher Vulnerabilität“ (Betreuer: **Nungesser**) geehrt. [LINK](#)

Absolventinnen des Masterstudiums Soziologie

Nathalie Waltraud POSCH, Arjana SHABANHAXHAJ

Absolvent:innen des Doktoratstudiums Soziologie

Martin GRIESBACHER, Luka JAKELJA, Karin SCARIA-BRAUNSTEIN

ANKÜNDIGUNGEN

Workshop: „Datenmanagement und Datenschutz in den Sozialwissenschaften“

Fördergeber und Fachjournals fordern verstärkt die Archivierung und zur Verfügungstellung von Forschungsdaten. Gleichzeitig steigen jedoch auch die Anforderungen an Forschungsethik und Datenschutz, insbesondere durch die DSGVO. Besonders in den Sozialwissenschaften betreffen Forschungsdaten oft persönliche Informationen, bei deren Umgang ethische und datenschutzrechtliche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Der Workshop vermittelt Grundlagen des Forschungsdatenmanagements für die Zugänglichkeit und Nachnutzung von Daten sowie rechtliche Vorgaben zum Schutz personenbezogener Daten. Anhand praxisnaher Beispiele werden Strategien wie informierte Einwilligung, Anonymisierung und Zugriffsbeschränkung diskutiert, um den Spagat zwischen Data Sharing und Datenschutz zu meistern. Der Workshop findet im Rahmen des Grazer Methodenkompetenzzentrums (GMZ) statt.

Zielgruppe: Forschende, Lehrende und Studierende im Bereich empirischer Sozialforschung

Vortragende: Otto Bodi-Fernandez, Manuela Postl, Nadine Probst

Termin: 21.3.2025, 9.00-15.30 Uhr

Ort: SR 15.17

Herausgeberin: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katharina Scherke (Leiterin des Instituts für Soziologie),
Universitätsstraße 15, 8010 Graz

Redaktion: Sabine List und Dr. Karin Scaria-Braunstein, BA MA